

# Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2018

## Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt

Von Sebastian Fückel und Dr. Melanie Nofz

In der Statistischen Analyse N° 49 „Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2018“ wird die wirtschaftliche Entwicklung des vergangenen Jahres detailliert dargestellt. Im folgenden Beitrag werden die Ergebnisse des Themenbereichs „Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt“ vorgestellt.

Der Aufwärtstrend am Arbeitsmarkt, der bereits seit 2010 anhält, setzte sich 2018 fort. Die Erwerbstätigkeit und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung erreichten jeweils neue Höchststände, während die Zahl der Arbeitslosen so niedrig war wie seit 1992 nicht mehr. Der Anstieg der Erwerbstätigkeit ist allein auf die Zunahme der abhängigen Beschäftigung zurückzuführen. Die gute Konjunktur und die damit verbundene gute Lage auf dem Arbeitsmarkt dürften dazu beigetragen haben, dass erneut weniger Erwerbspersonen den Schritt in die Selbstständigkeit wagten.

### Erwerbstätigkeit erreicht neuen Höchststand

2,04 Millionen  
Erwerbstätige  
in Rhein-  
land-Pfalz

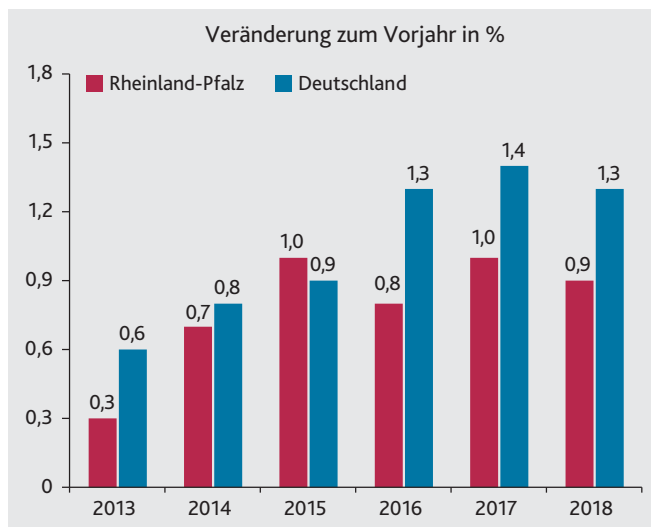
In den vergangenen Jahren stieg die Zahl der Erwerbstätigen kontinuierlich. Mit 2,04 Millionen Personen erreichte sie 2018 einen neuen Höchststand. Aufgrund der guten wirtschaftlichen Entwicklung ergab sich im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um 18 800 Personen bzw. 0,9 Prozent (Deutschland: +1,3 Prozent). Die unterjährige Betrachtung zeigt allerdings, dass sich die Dynamik des Beschäftigungswachstums im Jahresverlauf kontinuierlich abgeschwächt hat. Während sich der Zuwachs im ersten Quartal noch auf 1,2 Prozent belief, lag er im vierten Quartal nur noch bei 0,7 Prozent.

Die meisten Erwerbstätigen arbeiten im Dienstleistungsbereich (72 Prozent), gefolgt vom Produzierenden Gewerbe (26 Prozent) und der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei (2,1 Prozent). Zu der positiven Entwicklung der Erwerbstätigkeit im Jahr 2018 trug absolut betrachtet vor allem der tertiäre Sektor mit einem Plus von 13 900 Personen bei (+0,9 Prozent). Während sich die Erwerbstätigenzahl in den beiden größeren Teilbereichen „Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ sowie „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit“ um jeweils 1,1 Prozent erhöhte, fiel der Zuwachs im Teilbereich „Finanz-, Versicherungs- und

Erwerbstätigenzahl im Dienstleistungsbereich steigt um 0,9 Prozent

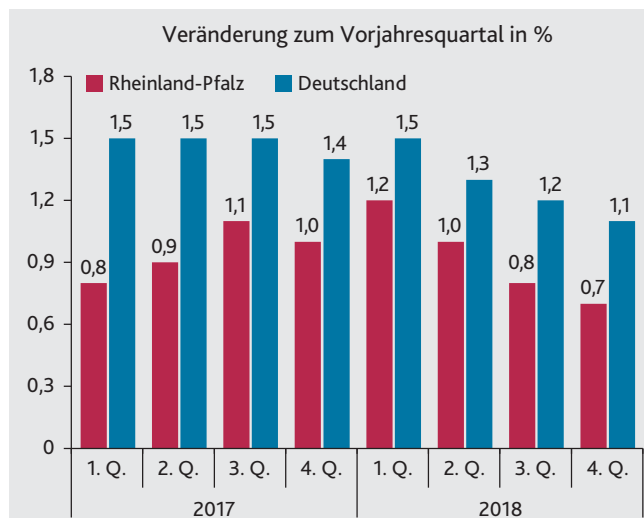
G 1

## Erwerbstätige in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2013–2018



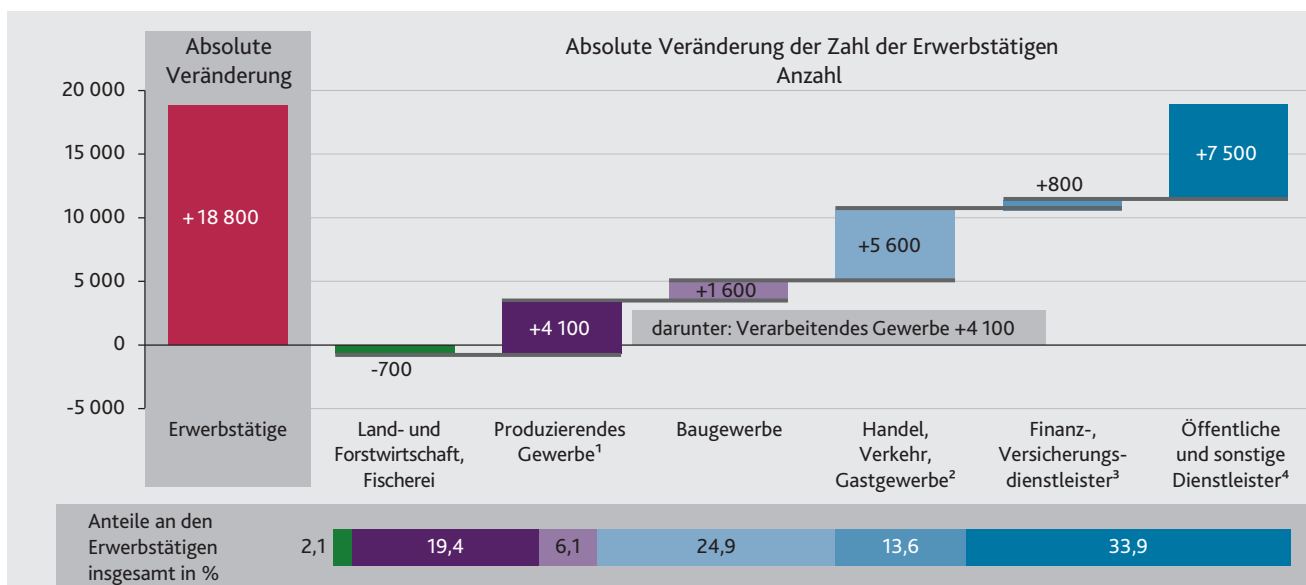
G 2

## Erwerbstätige in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2017 und 2018 nach Quartalen



G 3

## Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen in den Wirtschaftsbereichen 2018



1 Ohne Baugewerbe; Wirtschaftsabschnitte B bis E. – 2 Einschließlich Information und Kommunikation; Wirtschaftsabschnitte G bis J. – 3 Einschließlich Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen; Wirtschaftsabschnitte K bis N. – 4 Einschließlich Erziehung, Gesundheit; Wirtschaftsabschnitte O bis T.

Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen" schwächer aus (+0,3 Prozent).

Im Produzierenden Gewerbe nahm die Beschäftigung mit +1,1 Prozent etwas stärker zu als im Dienstleistungssektor. Das

entspricht 5 700 Erwerbstätigen mehr als im Jahr zuvor. Mit einem Anstieg um 1,3 Prozent fiel der Zuwachs im Teilbereich „Baugewerbe“ höher aus als im Mittel der anderen Teilbereiche des Produzierenden Gewerbes (+1,1 Prozent).

Im Produzierenden Gewerbe 1,1 Prozent mehr Erwerbstätige

Rückgang der  
Zahl der Selbst-  
ständigen setzt  
sich fort

Die Erwerbstätigen setzen sich zusammen aus den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Beamtinnen und Beamte sowie marginal Beschäftigte) und den Selbstständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger). Der Anstieg der Erwerbstätigenzahl war 2018 allein auf eine Zunahme der abhängigen Beschäftigungsverhältnisse zurückzuführen. Die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erhöhte sich um 1,3 Prozent (Deutschland: +1,6 Prozent), während die Zahl der Selbstständigen um 2,2 Prozent sank (Deutschland: -1,7 Prozent). Im Berichtsjahr waren 196 400 Personen selbstständig. Der Anteil der Selbstständigen an allen Erwerbstätigen verringerte sich leicht von 9,9 Prozent auf 9,6 Prozent.

Auch lang-  
fristig weniger  
Selbstständige

Eine langfristige Betrachtung zeigt, dass die Zahl der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen seit 2008 fast ununterbrochen sank; lediglich 2011 gab es einen Zuwachs um 0,9 Prozent. Im Berichtsjahr

waren 25 700 Personen weniger selbstständig als 2008 (-12 Prozent; Deutschland: -6,3 Prozent). Im Gegensatz dazu stieg die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den letzten zehn Jahren kontinuierlich. Im Berichtsjahr ergab sich ein Plus von 158 100 Personen gegenüber 2008 (+9,4 Prozent; Deutschland: +12 Prozent).

Eine Ursache für die rückläufige Zahl der Selbstständigen dürfte der langjährige gute Konjunkturverlauf und die damit verbundene gute Arbeitsmarktlage sein. Erwerbspersonen sehen eine abhängige Beschäftigung oft als die sicherere Alternative an. Eine veränderte gesellschaftliche Haltung zum ökonomischen Risiko und die Alterung des Erwerbspersonenpotenzials könnten ebenfalls Gründe sein.

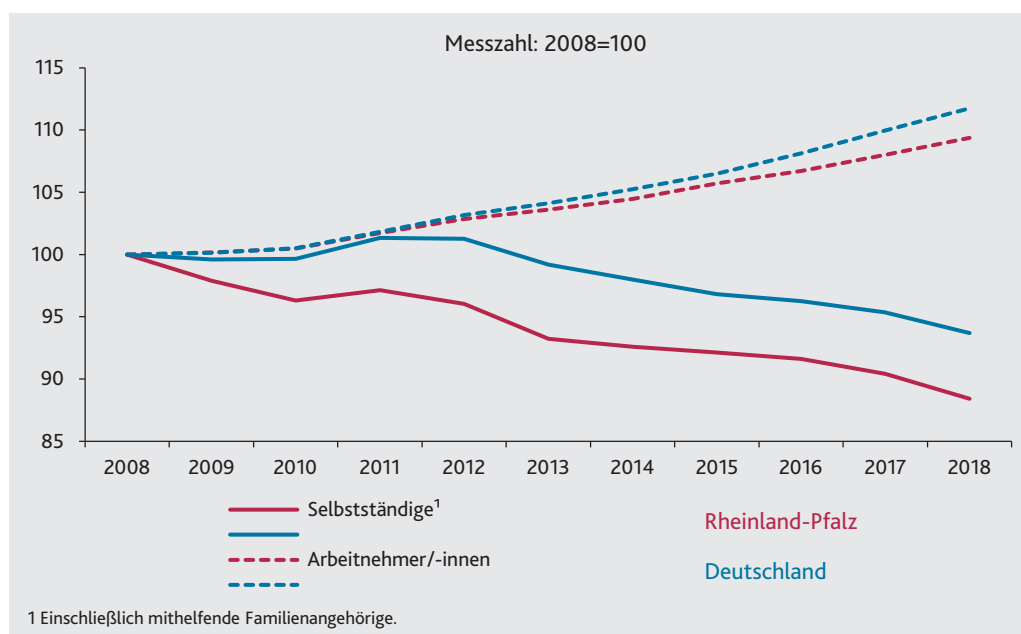
Ursache könnte  
in anhaltend  
guter Konjunktur  
liegen

### Mehr sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte

Am 30. Juni 2018 hatten nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit 1,41 Millionen sozi-

G 4

Erwerbstätige 2008–2018 nach Stellung im Beruf



Mehr als vier Fünftel der Teilzeitbeschäftigten sind Frauen

alversicherungspflichtig Beschäftigte ihren Arbeitsplatz in Rheinland-Pfalz. Gegenüber 2017 erhöhte sich ihre Zahl um knapp 22 800 Personen bzw. 1,6 Prozent (Deutschland: +2,2 Prozent). Somit hat die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung – wie in den Vorjahren – stärker zugenommen als die Erwerbstätigkeit. Mehr als ein Viertel der Beschäftigten in Rheinland-Pfalz arbeitet in Teilzeit. Im Land liegt der Anteil der Teilzeitbeschäftigten mit 29 Prozent etwas über dem Bundesdurchschnitt (28 Prozent). Von den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Vollzeit waren nur 32 Prozent weiblich (Deutschland: 33 Prozent). Dagegen waren die meisten der sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigten Frauen (82 Prozent; Deutschland: 79 Prozent).

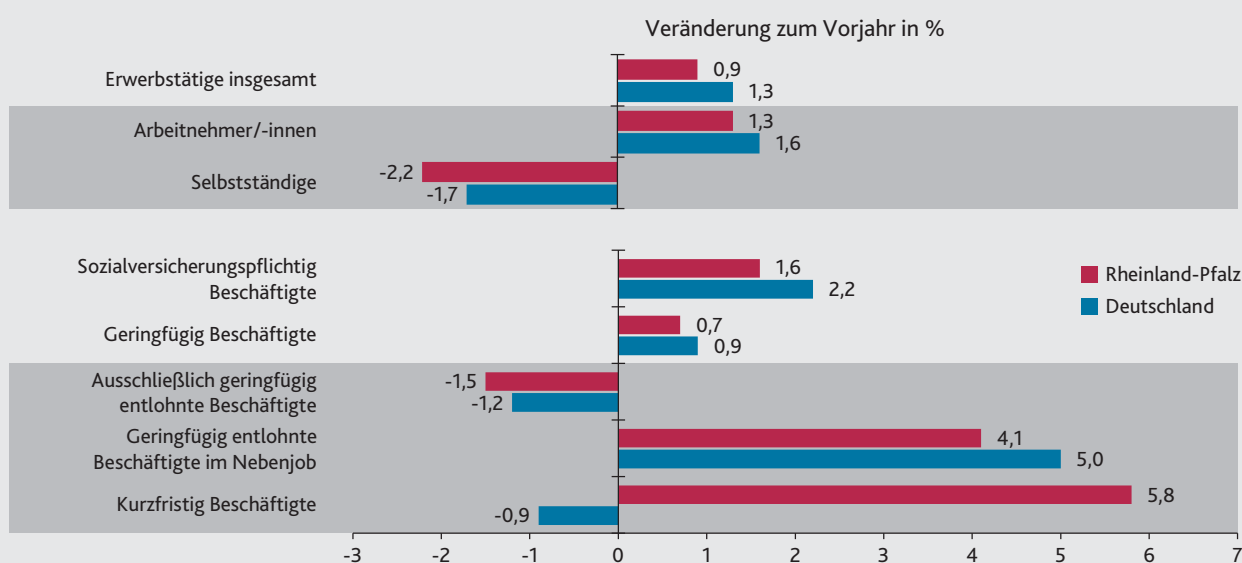
Die Zahl der geringfügig Beschäftigten ist 2018 ebenfalls gestiegen, allerdings nahm sie mit +0,7 Prozent (Deutschland: +0,9 Prozent) nicht so stark zu wie die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Einer gering-

fügigen Beschäftigung gingen im Berichtsjahr 423 500 Personen nach, das waren 2 900 mehr als ein Jahr zuvor. Die Mehrheit der geringfügig Beschäftigten in Rheinland-Pfalz gehört zu den geringfügig Entlohnnten. Ihre Zahl erhöhte sich leicht um 0,4 Prozent auf 402 600 Beschäftigte (Deutschland: +1 Prozent). Mit einem Anteil von 64 Prozent gehen die meisten der geringfügig entlohnnten Beschäftigten einer ausschließlich geringfügig entlohnnten Beschäftigung nach. Ihre Zahl verringerte sich um 1,5 Prozent im Vergleich zu 2017 (Deutschland: –1,2 Prozent). Bei den übrigen 36 Prozent handelt es sich um Personen, die ihr Einkommen durch eine Nebentätigkeit aufbessern. In einem solchen Beschäftigungsverhältnis standen mehr Menschen als im Jahr zuvor (+4,1 Prozent; Deutschland: +5 Prozent). Zu den geringfügig Beschäftigten zählen außerdem 20 900 kurzfristig Beschäftigte. Gegenüber 2017 entspricht dies einem Plus von rund 1 200 Beschäftigten bzw. 5,8 Prozent (Deutschland: –0,9 Prozent).

Mehr geringfügig Entlohnnte im Nebenjob und mehr kurzfristig Beschäftigte

G 5

Erwerbstätige, sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und geringfügig Beschäftigte in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2018 nach Beschäftigungsarten



Quellen: Erwerbstätigenrechnung, Bundesagentur für Arbeit

Zahl der geringfügig beschäftigten Frauen gesunken

Die Mehrzahl der geringfügig Beschäftigten sind Frauen (60 Prozent). Unter den ausschließlich geringfügig Entlohnerten liegt der Frauenanteil bei 63 Prozent; bei den geringfügig Beschäftigten im Nebenjob beträgt der Anteil 56 Prozent. Bei der kurzfristigen Beschäftigung ist der Anteil der männlichen Beschäftigten höher (54 Prozent). Die Zahl der geringfügig beschäftigten Frauen verringerte sich gegenüber 2017 leicht (–0,4 Prozent; Deutschland: +0,1 Prozent). Bei den Männern war hingegen eine Zunahme zu verzeichnen (+3 900 bzw. +2,4 Prozent; Deutschland: +2,2 Prozent).

### Arbeitslosenquote auf niedrigstem Stand seit 1992

Arbeitslosenquote unterdurchschnittlich

Die Zahl der Arbeitslosen ist 2018 weiter gesunken. Erstmals seit 1992 waren in Rheinland-Pfalz im Jahresdurchschnitt wieder weniger als 100 000 Menschen ohne Arbeit. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit lag ihre Zahl bei durchschnittlich 98 800 Personen, das waren 7,1 Prozent weniger als 2017 (Deutschland: –7,6 Prozent). Die Arbeitslosenquote betrug 4,4 Prozent und fiel damit um 0,4 Prozentpunkte geringer aus als im Jahr zuvor. Sie lag deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (5,2 Prozent; –0,5 Prozentpunkte gegenüber 2017). Im Ländervergleich belegt Rheinland-Pfalz – wie in jedem Jahr seit 2003 – den dritten Rang hinter Bayern (2,9 Prozent) und Baden-Württemberg (3,2 Prozent).

Zahl der Langzeitarbeitslosen sinkt

Die Zahl der Langzeitarbeitslosen, die ein Jahr oder länger ohne Arbeit sind, war 2018 erneut rückläufig. Sie verringerte sich um elf Prozent auf 30 200 Personen (Deutschland: –9,7 Prozent). Damit zählten in Rheinland-Pfalz 31 Prozent – also fast ein Drittel – aller Arbeitslosen zu dieser Personengruppe.

Bundesweit war ihr Anteil mit 35 Prozent höher.

Von den Empfängerinnen und Empfängern von Arbeitslosengeld (ALG) erhielten rund 40 100 Personen bzw. 41 Prozent ALG I und 58 600 Personen (59 Prozent) Grundsicherung (ALG II bzw. „Hartz IV“). Dies entspricht einer Verringerung um 4,8 bzw. 8,6 Prozent (Deutschland: –6,3 Prozent bzw. –8,3 Prozent).

Weniger ALG-I- und ALG-II-Empfängerinnen und -Empfänger

Im Berichtsjahr waren 25 700 Ausländerinnen und Ausländer arbeitslos gemeldet. Das waren 26 Prozent aller Arbeitslosen (Deutschland: 27 Prozent). Die Arbeitslosenquote von Erwerbspersonen mit ausländischer Staatsbürgerschaft war mit 11,7 Prozent deutlich höher als die der Deutschen (3,6 Prozent). Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Arbeitslosenquote der ausländischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger um 1,7 Prozentpunkte. Damit sank sie stärker als die Arbeitslosenquote deutscher Staatsbürgerinnen und Staatsbürger (–0,4 Prozentpunkte). Der Rückgang bei den Ausländerinnen und Ausländern ist auf eine Abnahme der Bezieherinnen und Bezieher sowohl von Grundsicherung (Hartz IV) als auch von ALG I zurückzuführen: Die Quote der ausländischen Bezieherinnen und Bezieher von Leistungen der Arbeitslosenversicherung sank im Berichtsjahr um 0,5 Prozentpunkte, die Quote von ausländischen Hartz IV-Empfängerinnen und -Empfängern sogar um 1,2 Prozentpunkte.

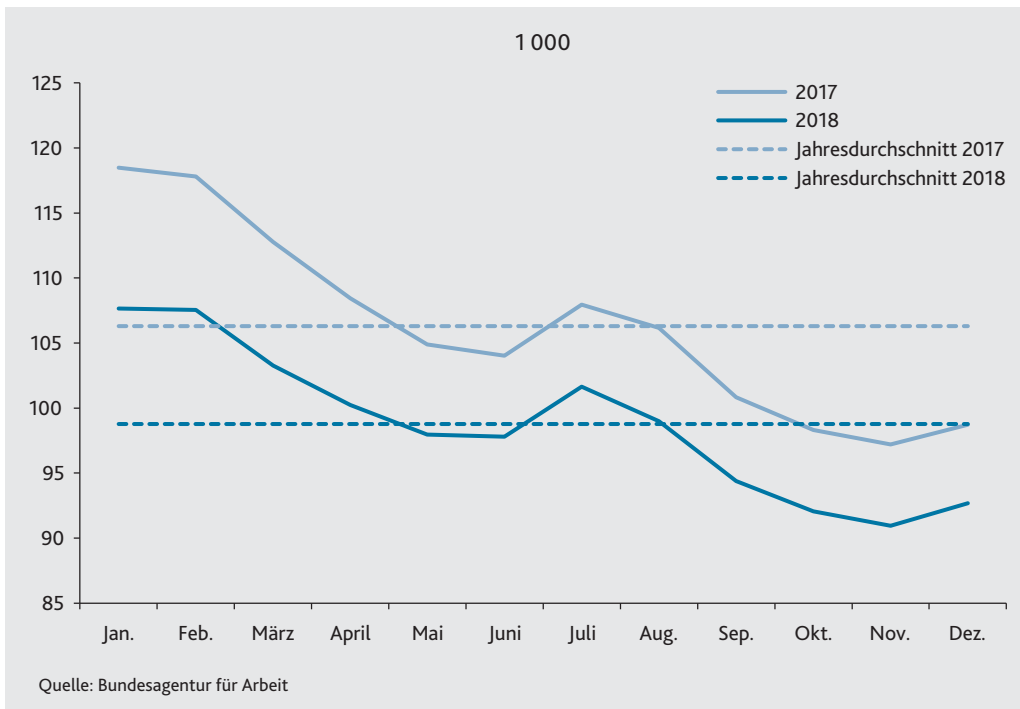
Niedrigere Arbeitslosenquote ausländischer Staatsbürgerinnen und Staatsbürger

Die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen zeigt im Verlauf des Jahres 2018 das übliche Saisonmuster, allerdings durchgängig auf einem niedrigeren Niveau als 2017. Zu Jahresbeginn waren 107 700 Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer und somit 10 800 weniger als im Jahr zuvor arbeitslos gemeldet.

Typisches Saisonmuster – aber auf niedrigerem Niveau

G 6

## Arbeitslose 2017 und 2018 nach Monaten



Bis Juni sank ihre Zahl auf rund 97 800. Nach einem kurzen Anstieg im Juli – unter anderem aufgrund der geringen Einstellungsneigung der Unternehmen in den Sommermonaten – fiel die Zahl bis November auf 90 900. Im Dezember stieg die Arbeitslosenzahl schließlich wieder auf 92 700. Damit waren 6 000 Personen weniger arbeitslos gemeldet als im Dezember 2017.

Unterbeschäftigung sinkt

Ein umfassenderes Bild von fehlenden Beschäftigungsmöglichkeiten in einer Volkswirtschaft gibt das Konzept der Unterbeschäftigung. Als unterbeschäftigt gelten zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch Personen, die an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus (unter anderem kurzfristig erkrankte Personen) besitzen (ohne Kurzarbeit). Im Berichtsjahr betraf das nach vorläufigen Berechnungen rund 41 900 Personen, sodass insgesamt

140 600 Personen unterbeschäftigt waren. Die Unterbeschäftigung ging mit –5,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr weniger stark zurück als die Arbeitslosigkeit (–7,1 Prozent).

Die Arbeitslosenstatistik bildet die Angebotsseite des Arbeitsmarktes ab. Demgegenüber stellt die Zahl der gemeldeten Stellen die Nachfrageseite dar. Die gemeldeten Arbeitsstellen sind ein Indikator für eine angespannte Lage am Arbeitsmarkt. Im Berichtsjahr belief sich der Bestand der gemeldeten Arbeitsstellen auf 40 500. Dies waren überwiegend Stellen für eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (97 Prozent) und für ein unbefristetes Arbeitsverhältnis (86 Prozent). Rund 13 Prozent der gemeldeten Stellen waren Teilzeitstellen. Der Anteil der Stellen für eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und für eine unbefristete Beschäftigung an den gemeldeten Stellen insgesamt stieg, während der

Zahl der gemeldeten Stellen steigt weniger stark als in den Vorjahren

## Info

Zur Darstellung der Erwerbstätigkeit stehen verschiedene Datenquellen zur Verfügung: Bei der **Erwerbstätigenrechnung** handelt es sich um ein Rechenwerk des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“, in das alle aktuell verfügbaren erwerbsstatistischen Datenquellen für die laufende Berechnung von Erwerbstätigenzahlen auf Länder- und Kreisebene einfließen. Die Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung sind Quartals- bzw. Jahresdurchschnittsangaben für Erwerbstätige am Arbeitsort (Inlands-konzept).

Ergebnisse der **Beschäftigungsstatistik** über sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte werden von der Bundesagentur für Arbeit bereitgestellt.

Auf der Basis der Meldungen zur Sozialversicherung wird vierteljährlich mit sechs Monaten Wartezeit die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse ermittelt. In diesem Bericht sind die aktuell verfügbaren Stichtagsergebnisse der sozialversicherungspflichtig gemeldeten Beschäftigten am Arbeitsort am 30. Juni 2018 dargestellt.

Ebenfalls von der Bundesagentur für Arbeit wird die **Arbeitslosenstatistik** und die **Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen** erstellt. Bei den Daten zur Arbeitslosigkeit handelt es sich um Monatszahlen und Jahresdurchschnittswerte, bei den Daten zur Unterbeschäftigung und zu den gemeldeten Arbeitsstellen um Jahresdurchschnittsangaben.

Anteil der Teilzeitstellen sank. Der Anstieg der gemeldeten Stellen verlangsamte sich 2018 im Vergleich zu der Entwicklung in den Jahren 2014 bis 2017. Im Berichtsjahr gab es einen Zuwachs von 6,7 Prozent. In den Jahren davor lagen die Wachstumsraten zwischen elf und 19 Prozent. Zu beachten ist, dass der Bundesagentur für Arbeit nicht alle offenen Stellen gemeldet werden. Daher bilden die gemeldeten Arbeitsstellen

nur einen Teil des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots ab.

Sebastian Fückel, M. A., leitet das Referat „Analysen Staat, Soziales“. Dr. Melanie Nofz leitet das Referat „VGR, ETR, Arbeitsmarkt, Verdienste / Preise“.